schlacht gesunken. „Orel" und „Admiral Nachimow" aufgeflogen, „Nikolaus I." sei durch ein Torpedo schwer beschädigt und von der eigenen Besatzung in die Luft gesprengt worden. „Dmitri Donskoi" sei beschädigt und die „Kamschatka" genommen. Nebogatow wurde mit dem Schlachtschiff seines Geschwaders gefangen genommen. Das Schiff war schwer beschädigt. Ein Kreuzer mit 300 Personen und Mannschaften an Bord suchte Zuflucht in Hamada in der japanischen Provinz Iwami. 100 schwerverwundete Russen kamen in der Gegend von Yamaguchi in Booten und angehängt an Wrackstücken an Land.

Schanghai. Eines der aus der Schlacht bei Tschuschima entkommenen Schiffe ist hier angekommen. Man erwartet, daß demnächst noch weitere Schiffe der baltischen Flotte Schanghai als Schutzhafen aufsuchen werden.

Yokohama. Nach den bisher vorliegenden amtlichen Berichten sind bei dem Kampfe am 27. d. M. 11 russische Schiffe zum Sinken gebracht oder kampfunfähig gemacht worden. Eine sehr strenge Depeschenzensur verhindert Mitteilungen über die japanischen Verluste. Ein russisches Schiff mit 300 Offizieren und Mannschaften wurde nach Waki-Schimane gebracht. Russische Schiffe wurden gestern vormittag bei Kap Jumboje nordwärts segelnd gesichtet.

Petersburg. General Linewitsch meldet dem Kaiser unterm 29. Mai: Eine japanische Abteilung, die am 25. Mai Sfimianchen besetzt hatte, verließ am 26. Mai dieses Dorf und marschierte nach Süden auf Aichilipu zu. Auf dem linken Flügel versuchte die feindliche Vorhut, unsere Vorposten zurückzutreiben, wurde aber zurückgeschlagen.

Paris. Nach einer längeren Unterredung, die gestern zwischen Nelidow und Delcassé stattfand, sollen angeblich Waffenstillstands-Verhandlungen zwischen Rußland und Japan durch Vermittlung Englands und Frankreichs unmittelbar bevorstehen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Nach in Moskau eingetroffenen Nachrichten begannen die mohammedanischen Tartaren im Gouvernement Eriwan Metzeleien unter den Armeniern. Die Metzeleien, die nach der Ermordung des Gouverneurs von Baku anfingen, begannen im Bezirk Nachitschewan und dauerten dort vier Tage. Die Tartaren riefen den heiligen Krieg aus, sie schneiden den Armeniern die Kehlen durch und plündern die Häuser, die darauf in Brand gesteckt werden. In allen Straßen liegen Tote und Verwundete. Viele Hundert Menschen sind bereits getötet worden.

Petersburg. Im Gouvernement Saratoff sind auf noch unaufgeklärte Weise zahlreiche Dörfer niedergebrannt. Das ganze Land ist verwüstet. Die Bevölkerung lagert ohne Nahrung und Obdach auf freiem Felde.

Lodz. In Lodz wurde gestern der Oberschutzmann Holoduhin durch 8 Revolverschüsse getötet. — Die Streikbewegung wächst, die Arbeiter suchen ihre Forderungen mit Gewalt durchzubringen.

Potsdam. (Priv.-Tel.) Der Kaiser kehrte gestern abend 11 Uhr im Automobil von Berlin nach dem Neuen Palais zurück und begab sich heute nach Potsdam, um im Lustgarten die Parade über die Potsdamer Garnison abzuhalten. Von Berlin aus trafen im Sonderzug ein: das griechische Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzessin Arisugawa von Japan und der Fürst von Montenegro. Der Kaiser übergab vor der Parade dem 1. Garde-Regiment zu Fuß den Prinzen August Wilhelm mit einer Ansprache, in der er sich zuerst an das Regiment und dann an den Prinzen wandte. Der Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Oberst Freiherr v. Berg, antwortete dankend und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den obersten Kriegsherrn, während die Musik die Nationalhymne spielte und das Regiment präsentierte. Die Kaiserin und die fremden Fürstlichkeiten sahen diesem Akt von den Fenstern des Schlosses aus zu. Dann begann die Parade. Der Kaiser ritt die Front der Regimenter ab. Es folgten zwei Vorbeimärsche, der erste in Zügen, der zweite in Kompagnie- bezw. Eskadron-Front. Bei beiden Vorbeimärschen führte der Kaiser der Kaiserin und den fremden Fürstlichkeiten das Regiment Garde du Corps vor. Beim 1. Garde-Regiment zu Fuß waren der Kronprinz und die anderen kaiserlichen Prinzen eingetreten. Später nahm der Kaiser im Schloß die Meldungen des neuernannten Oberpräsidenten von Brandenburg, v. Trott zu Solz, sowie des neuernannten Präsidenten des Reichsgerichts Freiherrn v. Seckendorff entgegen. Nach dem Frühstück begab sich der Kronprinz in Begleitung des österreichischen Stallmeisters Grafen Kinsky nach dem Marstall. Hier führte der Stallmeister dem Kronprinzen einen Selbstfahrer, bespannt mit zwei Lippizaner Schimmeln vor, das Hochzeitsgeschenk des Kaisers von Oesterreich. Der Kronprinz besichtigte den Wagen und die Pferde und unternahm dann mit dem Grafen Kinsky eine Spazierfahrt in die Umgebung Potsdams.

Berlin. Heute nacht 11 Uhr 16 Minuten entgleiste vom Sonderzug 102a, unmittelbar nach der Durchfahrt des Bahnhofes Salzwedel aus noch nicht festgestellter Ursache der zweite im Zuge befindliche Schlafwagen mit den beiden Vorderachsen. Der Zug lief noch über die beiden Zeetzebrücken hinweg und wurde 550 Meter von der Entgleisungsstelle entfernt zum Stillstand gebracht. Personen sind nicht verletzt. Die Reisenden des Sonderzuges wurden zusammen mit den Reisenden des fahrplanmäßigen, 4 Uhr 8 Minuten von Salzwedel nach Uelzen abgelassenen Zuges durch einen Hilfszug von der Unfallstelle bis Uelzen weiterbefördert. 8 Uhr 50 Minuten war die Strecke wieder fahrbar.

Berlin. Der Kaiser verlieh der Prinzessin Arisugawa die Rote Kreuzmedaille 1. Klasse.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Plötzensee-Prozeß beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Schneidt eine sofort zu vollstreckende Ungebührstrafe von 24 Stunden Haft. Das Gericht beschloß aber, für diesmal noch von einer Strafe abzusehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Infolge Hitzschlags verstarb heute hier der Arbeiter Karl Metzler beim Abfahren von Preßkohlen.

Chemnitz. In einer heute vormittag hier abgehaltenen Versammlung der organisierten Schneidergehilfen wurde beschlossen, bei den Arbeitgebern, die dem Deutschen Arbeitgeber-Verbande angehören, die Arbeit niederzulegen und in den Generalstreik zu treten. Damit werden zugleich sämtliche organisierten Schneidergehilfen Deutschlands, die bei den Arbeitgebern des genannten Verbandes beschäftigt sind, in den Generalstreik treten, der so lange dauern wird, bis der Streik in Gießen beendigt ist.

Weimar. Infolge von Tarifstreitigkeiten sind die hiesigen Schneidergehilfen in den Ausstand getreten.

Eisenach. Hier ist ein allgemeiner Schneiderstreik ausgebrochen. Die Arbeit ruht fast vollständig.

Hamburg. Das staatliche Desinfektionsfahrzeug hatte gestern abend die Ausräucherung des englischen Dampfers „Hylas" beendet. Die bisher im Hafenkrankenhause unter hafenärztlicher Kontrolle internierte Schiffsbesatzung wurde auf den „Hylas" zurückgebracht und bleibt dort unter ständiger Beobachtung der Hafenärzte. Die Löschung geschieht unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln.

Stendal. Die hiesige Strafkammer verurteilte die Bankiers S. A. Müller und Emil Reinecke aus Osterburg, die früheren Inhaber der dortigen Altmärkischen Bank, wegen Betrugs und Depotunterschlagung zu 3 Jahren bezw. 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Hannover. Heute früh wurden die Leichen eines dreijährigen Knaben und eines sechsjährigen Mädchens, sowie einer 32jährigen Frau aus dem Schnellegraben gezogen. Die Kinder sind beim Spielen in das Wasser gefallen, und man nimmt an, daß die Mutter aus Verzweiflung darüber nachgesprungen ist.

Darmstadt. Die Mehrheit des Ausschusses der Ersten Kammer für die Wahlrechtsvorlage, die die Einführung des direkten gleichen und geheimen Wahlrechts zur Zweiten Kammer vorsieht, steht der Vorlage ablehnend gegenüber.

München. (Priv.-Tel.) Mitte Juni findet hier eine bundesstaatliche Konferenz über die Frage des Abiturientenexamens statt, wobei die Berechtigung des Karlsruher Mädchengymnasiums geregelt wird, wahrscheinlich in günstiger Weise.

Wien. Der Beamte der böhmischen Kohlengenossenschaft „Triumph" Alfred Hanslein wurde hier verhaftet. Er hatte die Genossenschaft beim Ankaufe von freien Schürfen um eine halbe Million Kronen betrogen. Ein Wiener Rechtsanwalt, ferner der Direktor der Gewerkschaft, zwei Aristokraten, sind in die Angelegenheit verwickelt.

Triest. Nach achttägiger Verhandlung des Prozesses betreffend die Triester Bombenaffäre wurden die Angeklagten Suban und Depaul wegen Störung der öffentlichen Ruhe, ferner wegen Aufreizung und Majestätsbeleidigung durch Verbreitung von Flugschriften ohne Kenntnis des Inhalts, ersterer zu 6, letzterer zu 9 Monaten schweren Kerkers mit je einem Fasttage im Monat verurteilt, ferner der Angeklagte Salatei wegen Geheimbündelei zu 100 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Cozzi wurde freigesprochen. Die Schuldfrage wegen Hochverrats war von den Geschworenen verneint worden.

Paris. Der König von Spanien ist heute nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Präsidenten Loubet empfangen worden. Die Begrüßung war sehr herzlich. Der König sprach seine Genugtuung darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, Frankreich zu besuchen. Der Präsident und der König wurden von der Menge lebhaft begrüßt.

Rom. Eine gestern abend im Theatro Ballé unter dem Ehrenvorsitz des deutschen Botschafters Grafen von Monts stattgehabte Schiller-Feier nahm einen glänzenden Verlauf. Es waren anwesend außer dem Botschafter mit dem gesamten Botschaftspersonal der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhle Freiherr v. Rothenhan, die Vorsitzenden des Archäologischen Instituts und des Deutschen Künstlervereins, die Spitzen der deutschen Kolonie, zahlreiche Vertreter der italienischen Literatur, der Kunst und des Adels. Auf der Bühne stand die Büste Schillers, umgeben von deutschen und italienischen Flaggen. Die Festrede hielt Graf Dominico Guoli, dann wurden Schiller-Gedichte vorgetragen. Den Schluß der erhebenden Feier bildete der vortrefflich gespielte zweite Akt der „Räuber" mit Rossinis Ouvertüre zu „Tell".

Rom. Die Konferenz zur Begründung des internationalen Ackerbauinstituts hielt heute unter dem Vorsitze des Ministers des Aeußeren Tittoni eine Sitzung ab. Nach Annahme einer Geschäftsordnung fand eine allgemeine Erörterung statt, an der sich mehrere Delegierte beteiligten. Sodann beschloß die Konferenz, sich in drei Kommissionen zu teilen, um das von der italienischen Regierung vorgeschlagene Programm zu beraten. Die Kommissionen werden heute mit den Arbeiten beginnen. Die Konferenz vertagte sich bis zur Beendigung der Arbeiten der Kommissionen, deren Berichte gedruckt und an die Delegierten verteilt werden sollen.

Rom. Der Papst hat heute einen Zug bayrischer Pilger empfangen.

Madrid. Die Bestattung Silvelas erfolgt morgen vormittag mit großem Prunk. Die Regierung ordnete eine dreitägige Trauer aller Staatsbeamten an.

Christiania. Die norwegische Staatsratsabteilung in Stockholm traf heute vormittag hier ein. Als die Minister den Zug verließen, wurden sie von einer großen Menschenmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt, die sich vor dem Bahnhofsgebäude und in den Straßen, die die Minister passierten, fortsetzten.

Stockholm. Der gestrigen Vorstellung im Königl. Theater wohnten der König und der Kronprinz bei. Nach Schluß der Vorstellung sang das Publikum stehend die Nationalhymne. Darnach wurden Hochrufe auf den König ausgebracht.

Tromsoe. Die Nordpolexpedition des Herzogs von Orleans kam gestern abend hier an. Das Expeditionsschiff „Belgica" nimmt Kohlen ein, engagiert Eismeerlotsen und geht darauf nach Nowaja-Semlja ab, wo Hunde an Bord genommen werden.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) In den Stadtteilen Ejub und Pankaldi wüteten Feuersbrünste, durch die in ersterem 31, in letzterem Stadtteile 45 Wohnhäuser eingeäschert wurden.

Saloniki. (Priv.-Tel.) In der Nähe von Prinip hat eine Versammlung von bulgarischen, serbischen und albanesischen Revolutionären stattgefunden, in der die Bildung einer interbalkanischen revolutionären Organisation beraten wurde.

Belgrad. Ein Ukas des Königs verfügt die Auflösung der Skupschtina und ordnet die Neuwahlen auf den 28. Juli an. Der Wiederzusammentritt der Skupschtina ist auf den 7. August festgesetzt.

Sidney. Von den Marschall- und Karolinen-Inseln wird über einen entsetzlichen Wirbelsturm berichtet, der am 20. April die Inseln Ponape und Kusaje vollständig verwüstet hat. 25 Eingeborene sollen getötet worden sein.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 209,50. Disconto 186,80. Dresdner Bank 154,30. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Behauptet.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 89,47½. Italiener 106,50. Spanier 81,77½. Neue Portugiesen 68,35. Türken (konsol. Anleihe) 88,90. Türkenlose 155,—. Ottomanbank 613,—. Staatsbahn 721,—. Lombarden —,—. Ruhig, aber behauptet.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Mai 24,30, per Sept.-Dezbr. 21,65, fest. Roggen per Mai 55,75, per Sept.-Dezbr. 45,75, fest. Rüböl per Mai 50,50, per Sept.-Dezbr. 51,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Oktober —,—, per März —,— Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— **König Friedrich August in der Oberlausitz.** Ueber den Besuch des Königs im Kloster **Marienstern** am Montag wird uns von dort berichtet: Von Kamenz-Thonberg kommend, traf der Monarch in St. Marienstern ein und wurde an der Ehrenpforte zu Panschwitz von der Ortsgemeinde ehrfurchtsvoll begrüßt. Zugleich hatten sich Vertreter aus den umliegenden Landgemeinden Ruckau, Schweinerden, Cannewitz, Ostro, Jauer und Miltitz zur Begrüßung des Königs eingefunden. Mit sichtlicher Freude nahm der Monarch vom Wagen aus die Huldigung entgegen. Darauf begab sich der König durch die spalierbildende Schuljugend von Ostro, Rosenthal und Ruckau, des Kasinos und Militärvereins zu Panschwitz, wie 30 wendische Druschken (wendische Mädchen in ihrer malerischen Nationaltracht) nach dem Kloster St. Marienstern. Nach kurzer Begrüßung durch den Stiftspropst Schneider und Ueberreichung eines Blumenstraußes wurde der König in die Kirche geleitet und von da nach dem Konvent, wo die Frau Aebtissin an den Monarchen eine längere Ansprache hielt. Nach Verlassen der Abtei schritt der König die Fronten der aufgestellten Vereine ab, wobei er u. a. auch die Krankenpflegerin Anna Kuschel aus Räckelwitz, die auf den Schlachtfeldern im deutsch-französischen Kriege tätig gewesen war, ins Gespräch zog. Die Auszeichnung einer besonderen Ansprache wurde auch dem Gutsbesitzer Simmank aus Ostro zu teil, der vor 40 Jahren mit noch 27 Osterreitern bei der Geburt des jetzigen Königs Friedrich August namens des wendischen Volkes in Pillnitz gehuldigt hatte. Lebhaftes Gefallen äußerte der Monarch über die Nationaltracht der wendischen Mädchen; zugleich sprach er die Hoffnung und den Wunsch aus, daß an dieser Vätersitte auch ferner getreulich gehalten werde. Sodann fand Königstafel statt, an der außer dem Gefolge des hohen Herrn und der Stiftsgeistlichkeit folgende Herren teilnahmen: Klostervogt v. Posern, Generalmajor z. D. Edler v. d. Planitz auf Viskowitz, Kammerherr v. Bünau auf Bischheim, Major z. D. v. Jeschki auf Pitzschwitz, Hauptmann z. D. v. Weber auf Puschwitz, Rittergutsbesitzer v. Arnim auf Hennersdorf, päpstlicher Geheimkämmerer Monsignore Pfarrer Werner-Crostwitz, Landtagsabgeordneter Kockel-Crostwitz, Oberpfarrer Schneider-Bernstadt und Pfarrer Balze-Buckau. Den Königstoast brachte mit schwungvollen Worten namens der Aebtissin als Domina des Stiftes Klostervogt v. Posern aus, wofür der Monarch dankte. Nach aufgehobener Tafel hielt der König Cercle. Um 1,30 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Crostwitz, der Wendenmetropole, nachdem dem König noch ein jubelnder Scheidegruß in einem Hoch und Slavarufen von den aufgestellten Schulkindern und Vereinen dargebracht worden war. — Ueber die Fahrt des Königs vom Kloster St. Marienstern nach Kleinwelka wird uns aus **Reschwitz** unter dem 29. d. M. geschrieben: „Die Maifahrt Sr. Majestät in der Lausitz hat, begünstigt von der Pracht eines herrlichen Frühlingstages, getragen von dem Enthusiasmus der ganzen Bevölkerung auch der Gemeinde und der Majoratsherrschaft Reschwitz große Freude gebracht. An der Grenze der Gemeinde Reschwitz ritt dem König ein stattlicher Reiterzug entgegen und in dem Grenzdorfe Lauske begrüßte Herr Rittergutsbesitzer Beck mit der Gemeinde an einem zur Erinnerung an den Besuch des Königs errichteten Gedenkstein den hohen Herrn. Von da fuhr Se. Majestät über Neuezeitz, Guhra, Puschwitz nach Reschwitz in königlichem Wagen. An jeder Stelle aber, an der ein Ort oder die Grenze eines Nachbarortes bei der königlichen Fahrt berührt wurde, waren Ehrenpforten errichtet und grüßten Ortsangehörige mit Hochrufen den vorüberfahrenden Fürsten, bis Se. Majestät, unter dem vollen Geläut der Glocken, in dem mit vielen Ehrenpforten (zwei mit weidmännischen Emblemen) geschmückten Kirchdorf Reschwitz eintraf. Hier verließ der König unter der vor der Pfarre errichteten Ehrenpforte mit seinem Gefolge den Wagen. Auf dem Kirchplatze, den Se. Majestät mit Herrn Kreishauptmann v. Schlieben betrat, bot sich ihm ein überaus freundliches Bild: Neben den Gemeindevertretern hatten in langem Spalier bis in den herrschaftlichen Park 500 Schulkinder, unmittelbar vor ihm im Halbkreise wendische Frauen und Jungfrauen in ihrer farbenreichen Nationaltracht Aufstellung genommen. Nachdem der bei der Anfahrt von den Schulkindern angestimmte Gesang verstummt war, richtete Herr Pfarrer Jacob-Reschwitz eine kurze Ansprache an den König; ihr schloß sich das vom Reschwitzer Gemeindevorstand ausgebrachte Hoch an, bei dessen Klängen je eine Reihe der wendischen Ehrenjungfrauen blumenstreuend auf den König zuschritt, zur sichtlichen Freude des Monarchen. Er reichte dem Pfarrer die Hand und sprach huldvoll seinen Dank und seine Freude über die Gemeinde aus. Hierauf ließ sich der König die Herren Rittergutsbesitzer vorstellen und begab sich durch die Reihen der die Königshymne singenden Schulkinder, im Geleit des Herrn Landesbestallten Freiherrn v. Vietinghoff-Riesch, mit seinem Gefolge in den prächtigen herrschaftlichen Park, um dort auf der Reitbahn die Paradeaufstellungen des Militärvereins Reschwitz, der Feuerwehren Reschwitz und Luga und des Fechtervereins Reschwitz abzuschreiten. Der von den Förstern der Herrschaft geblasene „Jägerruf" begleitete den König zum herrschaftlichen Schlosse, an dessen Portal ihm Frl. Dagmar v. Vietinghoff ein Bukett überreichte. Vor dem Schloß stehend, ließ Se. Majestät auch den von Vorreitern, Vereinen, Schulkindern, den Vorständen und Gemeindegliedern gebildeten Festzug der Gemeinde Reschwitz (Führer: G. Brühl-Luga) an sich vorüberziehen. Hierauf begab sich der König nach kurzem Aufenthalte im Festsaale des Schlosses, zu Wagen zum Bahnhof." — Auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Kaeubler in **Bautzen** erwiderte der König etwa folgendes: „Ich danke Ihnen sehr, Herr Oberbürgermeister, für die freundlichen Worte, die Sie zugleich im Namen der hier versammelten städtischen Korporationen und auch — davon bin Ich überzeugt — im Sinne der ganzen Bürgerschaft an Mich gerichtet haben. Von jeher habe Ich mit ganz besonderer Liebe an der Lausitz gehangen. Ich bin ja durch Meine früheren Stellungen als Divisionskommandeur und kommandierender General sehr oft in die Lausitz gekommen und habe Gelegenheit gehabt, zu sehen, was für ein braves, liebes Volk hier wohnt. Nachdem Ich bei Meinen Reisen in den Erblanden überall mit wahrer Liebe seitens Meines Volkes empfangen worden bin, habe Ich nicht daran gezweifelt, daß das Gleiche auch in der Lausitz der Fall sein wird. Wenn man die beiden Bezeichnungen Erblande und Lausitz vergleicht, so kann man wohl zu dem Schlusse kommen, daß Bautzen als einzige Provinzialhauptstadt dasteht, die in unserem Vaterlande diesen Titel wirklich verdient. Ich freue Mich sehr, daß Ich Gelegenheit hatte, unter dem Jubel Meiner guten Bautzner hier in der Hauptstadt Meines Markgraftums Oberlausitz einziehen zu können. Ich freue Mich, daß Ich hier mit einem Jubel begrüßt worden bin, wie man ihn wirklich selten findet. Ich habe bei Meinen Reisen in der letzten Zeit nur an wenig Orten diese Herzlichkeit gefunden wie hier, und benütze mit Freuden die Gelegenheit, um Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und Ihnen allen, Meine Herren, die Sie die Vertreter der Stadt sind, es auszusprechen, daß, solange Ich nach Gottes Ratschluß die Krone trage, Ich alles tun werde, was möglich ist, um der Stadt Bautzen zu weiterer blühender Entwicklung zu verhelfen. — Von der Buntpapierfabrik von Weigang fuhr König Friedrich August an dem neuen Justizgebäude und den verschiedenen Schulen vorüber: Landwirtschaftliche Schule, Gymnasium, Landständisches Seminar, neue Realschule usw., wo er überall von Lehrern und Schülern herzlich begrüßt wurde. Im Wendischen Hause wurde der König durch eine Deputation der Wenden begrüßt. Dann kehrte er nach dem Landhause zurück, wo er sich auf eine Stunde zurückzog. Bald nach 12 Uhr mittags begab er sich zu Fuß nach dem Gewandhause. Hier wurde er am Eingange von der Tochter des Bürgermeisters begrüßt. Links und rechts auf der Treppe, die zum Bürgersaale führte, hatten junge Damen mit grünen Girlanden Aufstellung genommen. Als der König den Saal betrat, wurde er mit einem Hoch begrüßt. Im Saale, in dem die städtischen Kollegien versammelt waren, fand eine von der Stadt gebotene Frühstückstafel statt. Während derselben stattete der Bürgermeister kurz seinen Dank für den Besuch des Königs ab und brachte ein Hoch auf ihn aus. Nach Beendigung der Frühstückstafel nahm der König unter einem Baldachin auf dem Markte den Vorbeimarsch des Festzuges ab. Dann fuhr er mit den Herren seines Gefolges unter dem Läuten aller Glocken nach dem Bahnhofe, wo er noch auf dem Bahnsteige verweilte und sich ungemein erfreut über den schönen Empfang aussprach. Um 1 Uhr 56 Minuten erfolgte unter Hoch- und Hurra-Rufen und dem Absingen der Sachsenhymne die Abfahrt. — Um 2 Uhr 20 Min. traf der König in **Löbau** ein und wurde von dem Bürgermeister Micklich empfangen. Er schritt die Front des Löbauer Militärvereins und von 39 Militärvereinen des Bezirksvereins Löbau ab und beehrte mehrere Krieger mit Ansprachen. Dann erfolgte die Fahrt nach dem Rathaus, wo er vom Empfangskomitee begrüßt wurde. Als der Monarch den Rathaussaal betrat, brachte Stadtrat Röber ein Hoch auf ihn aus. Bürgermeister Micklich hielt die Begrüßungsansprache. Der König erwiderte, daß er sehr erfreut sei, seine liebe Lausitz wieder zu sehen. Schon als Prinz und Kronprinz und namentlich in seiner Eigenschaft als kommandierender General habe er sie bereits besucht. Er sei stets freudig empfangen worden, namentlich von den Städten, sodaß er die Lausitz lieb gewonnen habe. Auch diesmal sei ihm von der ersten Stunde an, wo er den nördlichen Teil der Lausitz gesehen, viel Liebe entgegengebracht worden, sodaß seine Erwartungen bei weitem übertroffen worden seien. In Bautzen sowohl, wie auch hier in Löbau habe ihm die loyale Stimmung der Einwohnerschaft angenehm berührt. Er schätze sein Land nicht nach der Marke der Einwohnerschaft, ihm stehe ein jeder Teil seines Landes gleich nahe, und jeder Sachse sei ihm ans Herz gewachsen. Er freue sich, sich mit den Einwohnern seines Landes eins zu fühlen. Mit Freuden werde er sich stets der Lausitz und ihrer lieben Städte erinnern. Nach Vorstellung des Stadtrates und der Stadtverordneten, sowie der Behörden bestieg der König den Wagen. Unter den Hochrufen der Bevölkerung erfolgte dann die Weiterfahrt nach Groß-Schweinitz. Bis zur Flurgrenze begleitete der Bürgermeister den Monarchen. Dieser sprach nochmals in huldvollen Worten seinen Dank für den überaus liebevollen Empfang in Löbau aus. — Nachmittags nach 5 Uhr traf der König in **Zittau** ein. Auf dem Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden zum Empfange erschienen. Auch war eine Ehrenkompagnie mit der Regimentsmusik aufgestellt. Der Oberbürgermeister begrüßte den König, der darauf die Front der Ehrenkompagnie abschritt und nach dem Königszimmer geleitet wurde, wo durch den Kreishauptmann die Vorstellung der Anwesenden erfolgte. Als der König den Platz vor dem Bahnhof betrat, brachte Oberbürgermeister Oertel ein Hoch auf den König aus, in das die wartende Menschenmenge begeistert einstimmte. Dann fuhr der König unter dem Geläut der Glocken und dem Jubel der Menge durch die reichgeschmückten Straßen, in denen die Schulkinder Spalier bildeten, nach dem Marktplatz. Hier angekommen, besichtigte der König die in zwei Kolonnen aufgestellten Militär- und Kriegervereine, hier und da einen der Veteranen mit huldvollen Worten ansprechend, und schritt alsdann nach dem reichgeschmückten Rathaus, wo eine junge Dame ihm einen kostbaren Rosenstrauß überreichte und eine kurze Ansprache hielt. Der König sprach für die Gabe huldvoll seinen Dank aus. Dann wurde der König nach dem Rathaussaal geleitet, in dem die städtischen Kollegien und die geladenen Delegationen versammelt waren. Der Oberbürgermeister bewillkommnete den König und huldigte ihm mit dem Gelöbnis, daß die Stadt Zittau Sr. Majestät und dem ganzen Königlichen Hause in guten und bösen Tagen stets unwandelbare Treue bewahren werde. Die Bürgerschaft Zittaus wisse, daß sie bei allen sozialen Kämpfen und Wirren der Zeit die treueste und festeste Stütze und den sichersten Hort bei Sr. Majestät